



**Pfarrverband
Wienerwald-Mitte**

Grüß Gott!

GEMEINSAME ZEITSCHRIFT DER PFARRGEMEINDEN
„St. Jakob“ – Purkersdorf | „Maria im Wienerwald“ – Tullnerbach
„Maria Schnee“ – Tullnerbach | „Herz Jesu“ – Wolfsgraben

Ausgabe 24

November 2026



*Hl. Jakobus:
Wegweiser
im Wandel
der Zeiten*

- „Das Miteinander stärken!“ – Vorstellung neuer Pfarrer & Pfarrvikar Seiten 2 – 3
- „Der Zweifel“ – Gedanken von Martin Ploderer. Seite 4
- Pfarrverbandsmesse – Abschied von Marcus König Seite 6
- Aktuelles aus den Pfarrgemeinden Seiten 8 – 15
- Chronik des Lebens, Termine und Gottesdienste ab Seite 17

Das Miteinander stärken

Liebe Mitbewohner im Pfarrverband!

In der letzten Ausgabe hat sich mein lieber Vorgänger Pfarrer Marcus König mit einem Rückblick und persönlichen Gedanken verabschiedet. Ich kenne Marcus seit vielen Jahren, da wir in einer Priesteraustauschrunde sind. Ich habe ihn an der Uni Wien kennengelernt, als er wissenschaftlicher Assistent an der Fakultät für Pastoraltheologie und ich Theologiestudent im Wiener Priesterseminar war. Ich bin froh, dass er den Schritt in das „Sabbatjahr“ gewagt hat und hoffe sehr, dass die ausführliche Kur ihm dabei hilft, wieder gesund zu werden.

Es ist oft so mit Personen, die man lange kennt: wenn die Veränderung allmählich und schleichend kommt, merkt man es gar nicht. Irgendwann ist die Grenze zur Krankheit überschritten, aber man merkt es nicht. So war es bei mir in Bezug auf Marcus. Seine Krankheit ist mir erst in letzter Zeit bewusst geworden. Es ist gut, dass er die Grenze wahrgenommen und sich entschlossen hat, seine Adipositas zu behandeln. Ich wünsche ihm alles Gute für die Zukunft. Möge es so sein, dass er nach diesem Jahr wieder fit für seinen nächsten Einsatz in unserer Diözese sein wird.

Ich bin im Jahr 2008 zum Priester geweiht worden. Ich danke viel Erzbischof Kard. Schönborn, der mich 2003 in das Priesterseminar aufgenommen hat, nachdem mein Weg zum Priestertum unsicher geworden war. Ich hatte zuvor sechs Jahre in einer katholischen Lebensgemeinschaft, der „Gemeinschaft der Seligpreisungen“ verbracht. Zwischendurch auch zwei Jahre in Krakau in Polen, wo ich mein Studium der Psychologie beendet habe.

Zu Beginn meiner Zeit in dieser Gemeinschaft kam ich nach Sizilien, wo ich in den schwierigen Jahren 1995-1996, als der Kampf der Mafia mit dem italienischen Staat und der Clans untereinander noch wütete, an vielen Pfarrmissionen auf der Insel teilgenommen habe. Die Offenheit und die Aufnahmebereitschaft der Menschen war außerordentlich. Die Menschen waren erschrocken und verunsichert, sehr viele auch persönlich vom blutigen und hemmungslosen Mafiakampf betroffen. Wir – die Missionare – haben ihnen Hoffnung gebracht, Mut gemacht, dass eine andere Welt, eine Welt nach dem Evangelium Christi, möglich ist. Dort habe ich auch die Berufung gespürt, Priester zu werden.

Später habe ich eine gewisse Stagnation und Krise in unserer Gemeinschaft erlebt. Ich war damals in Frankreich und

habe erkannt: es wird schwierig, hier meiner Berufung zu folgen. So kam es zum Gespräch mit Kardinal Schönborn und dem Eintritt ins Wiener Priesterseminar.

Meine erste dreijährige Kaplanszeit habe ich in der Pfarre Aspern, der größten Pfarre Wiens, verbracht. Neben der österreichischen habe ich auch die polnische Gemeinde betreut, die Pfarrer Georg Stockert in seiner Voraussicht versammelt hat, nachdem er wahrgenommen hat, dass viele seiner aktiven Pfarrmitglieder Polen waren und den Wunsch nach einer polnischsprachigen Gemeinde und polnischsprachigen Gottesdiensten hatten.

Die Polen sind bekanntermaßen sehr katholisch und fleißige Messgeher, auch wenn sich auch das leider langsam ändert. Ein Highlight in dieser Zeit war für mich die Reise zum Weltjugendtag in Madrid, die ich organisiert habe. Die Energie der jungen Menschen und die Weltkirchenerfahrung, die sie und ich mit ihnen gemacht habe, bleiben unvergesslich.

Sehr prägend für mich waren die folgenden 11 Jahre der Krankenhausseelsorge in der Klinik Ottakring (Wilhelminenspital) in Wien.

Ich war Krankenhausseelsorger, später auch Teamleiter des Seelsorgeteams und Kirchenrektor der Spitalskirche. Es ist so im Glaubensleben, dass man irgendwann mal den kindlichen Glauben, den man durch die katholische Sozialisation, die Erstkommunion und die Firmung, bekommen hat,

revidieren muss. Viele verlieren ihren Glauben durch die Schwierigkeiten und die Schicksalsschläge des Lebens, wo die Frage entsteht: wenn es diesen liebenden Gott gibt, warum hat er denn dies oder jenes zugelassen?

Zweierlei Reaktionen sind hier möglich: entweder ich entmutige mich und gebe alles auf oder... ich vertiefe meinen Glauben. Vertiefen heißt: trotz der Schwierigkeiten nicht einfach aufgeben,

sondern tiefer gehen – durch Gebet, eigene Gottsuche und gute religiöse Weiterbildung.

Ich habe als Missionar in Sizilien sozusagen „Gott am Werk“ erlebt. Einen Gott, der heilt, aufrichtet und Hoffnung gibt. Das war der Ursprung meiner priesterlichen Berufung. In der Krankenhausseelsorge bin ich oft mit der Frage nach dem Leid konfrontiert worden. Was mich bestärkt hat, war die Beobachtung, dass die leidenden Menschen oft ihren Glauben nicht verlieren und die Assistenz eines Priesters





bzw. Seelsorgers suchen. „Ich danke Gott für meine Krankheit, denn sie hat mir die Augen geöffnet“ – auch solche Aussagen habe ich gehört und war tief beeindruckt.

In den letzten Jahren der Krankenhausseelsorge verspürte ich eine gewisse Müdigkeit und Sehnsucht nach Veränderung. So habe ich meine Bereitschaft für einen Wechsel geäußert und es hat sich ergeben – besser: gefügt – dass ich im Jahr 2023 wieder in die Pfarrseelsorge gekommen bin. Ich kam als Pfarrvikar nach Ober- und Unter St. Veit. Es war eine schöne Zeit: ein Pfarrvikar kann sich auf die Gottesdienste, Predigten und die Seelsorge konzentrieren, ohne die Verantwortung und die administrativen Sorgen des Pfarrers zu tragen. Aber... nach drei Jahren kam schließlich doch die Zeit, wo ich mich dieser Verantwortung nicht mehr entziehen sollte.

Worauf ich meinen Fokus als Pfarrprovisor hier im Pfarrverband legen möchte ist das Miteinander: sowohl in Bezug auf die Zusammenarbeit unserer Pfarren, wie auch mit den politischen Gemeinden. Jesus hat im Johannesevangelium sein Liebesgebot mit dem Satz begründet: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt“. (Joh 13,35). Das Zeugnis der Kirche besteht nicht darin, dass wir besonders tüchtig sind oder die Sachen besonders toll machen. Vieles können die anderen besser als wir. Das Zeugnis der Kirche besteht darin, dass in unseren Pfarren und in unserem Miteinander die Nächstenliebe spürbar und erlebbar sein muss.

Ihr Pfarrer, Daniel Kamieniecki

Dan Kamieniecki



Was liegt näher,
**ALS EIN JOB, BEI DEM
JEDES LÄCHELN
ZURÜCKKOMMT**

Jetzt als
**DGKP für die
Station und
Schwerstpflege
bewerben!**

Werde Teil unseres Teams bei
SeneCura in Purkersdorf.
purkersdorf.senecura.at/jobs

SeneCura
NÄHER AM MENSCHEN
Näher bei uns

Neuer Pfarrvikar



Unser neuer Pfarrvikar, P. Bruno Meusburger von den Kalasantinern (COp), stellt sich vor

Meine Ordensoberen haben mich gebeten, unser kleines Kalasantiner-Kollegium in Wolfsgraben mit 1. September zu verstärken. Erzbischof

Josef Grünwidl hat mich mit 1. September zum Pfarrvikar für zwei Pfarrverbände bestellt: Purkersdorf – Wolfsgraben – Tullnerbach und Gablitz – Maria Rast – Mauerbach. Unter der Leitung von Daniel Kamieniecki bzw. P. Konda soll ich in deren Pfarrgebieten mithelfen.

Kurz zu meiner Person: Ich stamme aus einer Handwerkerfamilie (Spenglerei, Dachdeckerei) aus Egg im Bregenzerwald (Vorarlberg), bin geboren am 2. Dez. 1961 und habe

drei Geschwister. Nach dem Gymnasium in Bregenz kam ich nach Wien zum Maschinenbau-Studium.

Dort lernte ich die Kalasantiner kennen. 1982 trat ich in diese Ordensgemeinschaft ein und wurde 1987 zum Priester geweiht. Es folgten einige Kaplansjahre in St. Josef (1140 Wien); zwölf Jahre Lehrertätigkeit an vier Wiener Berufsschulen und Lehrlings-Seelsorge; elf Pfarrjahre in Maria vom Siege (1150 Wien); Evangelisierung und Jugendapostolat mit Schwestern der Jüngersuche; sieben Jahre als Domvikar an der Domkirche von Eisenstadt (gemeinsam mit P. Erich) und als Lehrer an der dortigen Volksschule; fünf Rektorats- und Kaplansjahre in St. Josef (1140 Wien).

Zusätzlich zu den pfarrlichen und schulischen Tätigkeiten entwickelten sich besondere Seelsorge-Schwerpunkte im Bereich der Inneren Heilung:

- 1.) Gezielte Vergebungsarbeit („Dienst der Versöhnung“);
- 2.) Aufarbeitung von „Kindesverlust“ (gemeint sind die ungeborenen Kinder)
- 3.) Stellvertretende Gebete für die Verstorbenen in der Familie („Memento mori“).

Ich singe und bete sehr gerne mit den Menschen und freue mich auf unseren gemeinsamen Weg mit Jesus.

Euer P. Bruno

Der Zweifel

Wenn der Mensch als Baby auf die Welt kommt, hat er keine Wahl: er muss alles, was ihn umgibt und was er hört, was er lernt für wahr halten. Dem Ankömmling bietet sich noch keine Alternative. Die ersten Erfahrungen bestätigen im Allgemeinen diese noch sehr unbewusste Sicht auf die Welt, zumindest müssen wir dies annehmen, denn es fehlt uns natürlich die konkrete Erinnerung an diese Zeit des eigenen Lebens. Die ersten Phasen des Lernprozesses gestalten sich also gewissermaßen als Einbahnstraße. Wahrnehmungen werden akkumuliert und schön langsam und immer systematischer zunächst einmal mehr oder weniger intuitiv im eigenen Interesse praktisch angewendet.

Irgendwann geschieht es zum ersten Mal, dass eine legitime Erwartung enttäuscht wird, dass etwas nicht so funktioniert wie gedacht, dass ein Mensch nicht so reagiert wie erhofft. Zunächst steckt man diese Erfahrungen möglicherweise einfach weg und geht gewissermaßen zur Tagesordnung über. Üblicherweise fangen solche Erlebnisse mit der Zeit an, sich zu häufen, so dass es langsam unausweichlich wird, bisherige eigene Gewissheiten immer tiefergehend in Frage zu stellen. Worauf kann ich noch künftige Entscheidungen bauen, wenn mich möglicherweise meine eigenen Sinne zu täuschen beginnen?

Plötzlich wird man sich bewusst, dass man alles, was man bisher „gelernt“ hat, von anderen, meistens durch Worte, übernommen hat. Das meiste hat bisher funktioniert, doch nun kommt ein Fluss ins Stocken und man weiß noch nicht, weshalb. Es kommt die Erkenntnis: nicht alles, was man geglaubt hat, ist wahr. Andere Menschen stellen ihre eigenen Interessen an erste Stelle und ob dann jemand Dritter darunter womöglich zu leiden hat, berührt sie nicht mehr allzu sehr.

Man beginnt zu beobachten, dass die eine oder andere Behauptung durch Nebensätze wie „Das stimmt ganz sicher“, oder „Das ist wirklich wahr“ unterstrichen werden, woraus zu schließen ist, dass das menschliche Wort eben alles andere als zuverlässig ist. Menschen, die mehr als andere dazu neigen über alles nachzudenken, fällt dann irgendwann einmal auf, dass die bewusste oder unbewusste Verbreitung von Schein-, Teil- oder gar Unwahrheiten unabsehbare Folgen nach sich zieht, die nicht selten durchaus nicht mehr klar nachzuvollziehen sind.

So ward der Zweifel geboren.

Da wir in einer Welt leben, in der das Leben sich dynamisch entwickelt und alle Dinge zwei Seiten haben, ist dies nicht nur ein Nachteil. Der Zweifel regt zuweilen dazu an, tiefgründiger nachzudenken und bisher für unverrückbar gehaltene Zusammenhänge etwas genauer zu betrachten. Dabei kann es sich durchaus ergeben, dass neue und wertvolle Erkenntnisse zu Tage treten. Eine solche Erkenntnis kann beispielsweise darin bestehen, dass das, was wir subjektiv für wahr halten einen größeren Einfluss auf unser Handeln haben kann, als so manches, was in der Gesellschaft konsensual für erwiesen gehalten wird.

Es gibt Menschen, die den Zweifel für eine Sünde halten. Wenn man bedenkt, dass es unendlich viele Unwahrheiten und Lügen, aber immer nur eine Wahrheit gibt, dann darf man diese Einordnung getrost ablehnen. Auch Gott kann von Menschen nichts Unmögliches verlangen und es ist dem Menschen nun einmal nicht möglich, immer und überall alles auf den ersten Blick zu erfassen. Das Bewusstsein der Unvollkommenheit der Welt und die sich daraus auf ganz natürliche Art und Weise ergebenden Zweifel können dergestalt sogar zu sehr wesentlichen Bausteinen auf dem Weg zum bewussten Glauben werden, denn sie können ja stückchenweise aus dem Weg geräumt und damit konstruktiv angewendet werden. Zudem stehen dem menschlichen Geist eben auch Zweifel zur Verfügung, die ihn gegebenenfalls sogar vor Unheil bewahren können, so dass es nicht recht wäre, sie vollkommen auszublenden.

In einer Welt, in der Gott nicht ausgeblendet wird, wo Gott Alpha und Omega bedeutet, auf den alles zurückgeht und auf den alles hin geordnet ist, hat alles seinen Sinn. Nur wenig scheint sich dabei dem Geschöpf Mensch sofort und unmissverständlich zu offenbaren, doch ist davon auszugehen, dass vor allem in der geistigen Welt alles, und somit auch der Zweifel, auf Gott hinweist und schließlich zu Ihm führt. So ist auch der Zweifel konstruktiver Bestandteil eines bewusst gelebten Glaubens.

Martin Ploderer

Psychologische Beratung & Mediation

Mein Angebot

- Unterstützung in herausfordernden Lebensphasen
- Lösungsorientiertes Coaching
- Mediation & Konfliktberatung
- 100 % vertraulich

Als Dipl. Lebens- und Sozialberaterin unterstütze ich Sie dabei, für Sie passende Lösungen zu erkunden.

Ich begleite Sie in Lebensphasen und -übergängen, sei es in Zeiten beruflicher Neuorientierung, nach familiären Veränderungen oder in Krisensituationen.

Sie bestimmen das Tempo, Sie setzen das Ziel.



www.julia-weiss.at
+43 676 572 7520

Mag. Julia Weiss
office@julia-weiss.at



KINDERSEITE



Hallo liebe Kinder!

Deine Kinderseite möchte ich diesmal dem 100. Weltmissionssonntag am 18. Oktober 2026 widmen. Der Weltmissionssonntag ist ein ganz besonderer Sonntag im Jahr, an dem alle katholischen Christen auf der ganzen Welt/Erde aneinander denken und sich gegenseitig helfen. Er findet immer im Oktober statt.

Man kann sich das wie ein riesiges, weltweites Familienfest vorstellen.

- Die Welt ist eine große Familie: Am Weltmissionssonntag erinnern sich die Menschen daran, dass alle Christen wie Geschwister zusammengehören.
- Teilen und Helfen: In den Gottesdiensten wird an diesem Tag Geld gesammelt. Dieses Geld wird an arme Länder geschickt. Damit werden dort Schulen gebaut, Essen für hungrierige Kinder gekauft oder Krankenhäuser unterstützt.
- Gleiche Hilfe für alle: Das Besondere ist, dass wirklich alle Länder mitmachen. Auch die Menschen in den ärmeren Ländern geben ein bisschen was ab, um anderen zu helfen. Jeder gibt, was er kann.
- Den Glauben teilen: Es geht nicht nur um Geld, sondern auch darum, Mut und Freude zu teilen und gemeinsam zu beten.

Kurz gesagt: Der Weltmissionssonntag ist der Tag, an dem wir zeigen, dass niemand auf der Welt alleine ist und wir uns alle gegenseitig unterstützen.

Ein Kindergebet für Madagaskar und die Welt

Guter Gott,
 du hast jedem von uns ein Herz geschenkt,
 das lieben kann.
 Wir bitten dich heute
 Besonders für die Kinder
 und Familien auf Madagaskar.
 Schenke ihnen Regen für ihre Felder,
 genug zu essen
 und ein sicheres Zuhause.
 Segne Schwester Nirina
 und alle Menschen, die sich
 Dort für andere einsetzen.
 Wenn wir Angst haben oder
 traurig sind, flüstere uns ins Herz:
 „Sei mutig und stark,
 denn ich bin bei dir!“

Amen

Herzlichst Eure Carmen

Wir machen einen kurzen Besuch auf Madagaskar.

Hast Du schon einmal von Madagaskar gehört? Das ist eine riesige Insel im Indischen Ozean, die zu Afrika gehört. Dort wachsen gigantische Affenbrotbäume (Baobabs) und es leben Tiere, die es sonst nirgendwo auf der Welt gibt – wie die lustigen Lemuren! Doch das Leben dort ist für viele Kinder gar nicht so einfach. Oft gibt es lange Zeit keinen Regen, oder heftige Stürme zerstören die Ernte.



Viele Familien sind sehr arm. Aber die Menschen halten fest zusammen. Schwester Nirina ist eine Ordensfrau, die auf Madagaskar lebt. Gemeinsam mit anderen Schwestern hilft sie der Landbevölkerung. Sie unterrichten Kinder in einer Schule und zeigen den Menschen, wie sie trotz der Hitze Gemüse in Bio-Gärten anbauen können. Das diesjährige Motto zum Weltmissionssonntag lautet „Sei mutig und stark“. Genau das tun die Menschen dort jeden Tag – und wir können sie mit unserem Gebet und unserer Hilfe dabei unterstützen.

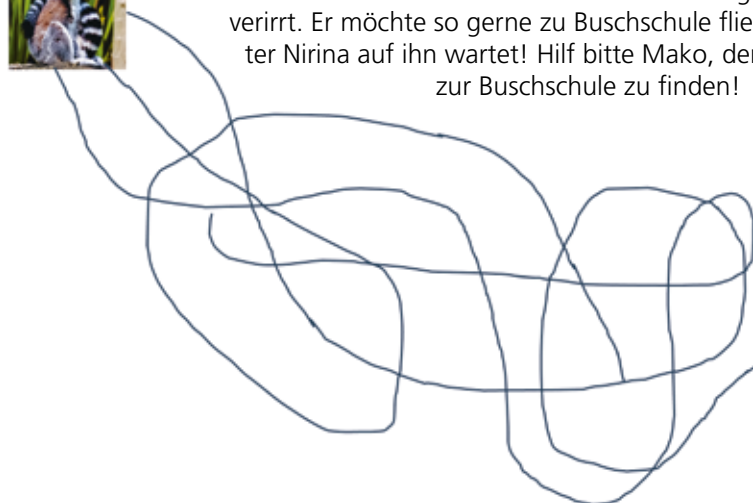
Gestalte deinen eigenen Baobab-Mutbaum

Auf Madagaskar wachsen wunderschöne, dicke Baobab-Bäume. Sie trotzen jedem Sturm, weil sie starke Wurzeln haben. 1. Zeichne den Stamm eines Affenbrotbaumes (Baobab) auf ein Blatt Papier. 2. Schneide aus buntem Papier (grün, gelb, rot) ein paar Blätter aus. 3. Schreib auf die Blätter Dinge, die dich „mutig und stark“ machen (zB. Familie, Gott, Freunde, Teilen, Musik, Gebet) 4. Klebe die Blätter an die Äste deines Baumes. Jetzt hast du deinen eigenen Mutbaum für dein Zimmer.



Das Lemuren-Labyrinth

Der kleine Lemur Mako hat sich im Dschungel Madagaskars verirrt. Er möchte so gerne zu Buschschule fliegen, wo Schwester Nirina auf ihn wartet! Hilf bitte Mako, den richtigen Weg zur Buschschule zu finden!



Abschiedsmesse Pfarrer Marcus

Ein letzter Dienst...

Bei der Einteilung der ehrenamtlichen Mesnerdienste Anfang des Jahres wusste ich noch nicht, dass mein Dienst am 21. Juni 2026 auch mein letzter Dienst für unseren langjährigen Pfarrer Marcus sein würde. Als bekannt wurde, dass Marcus die Pfarre Purkersdorf mit Ende des Arbeitsjahres 2025/26 für ein Sabbatjahr verlassen und die Pfarrverbandsmesse am 21. Juni auch seine Abschiedsmesse sein würde, war für mich klar, dass ich diesen Dienst besonders gewissenhaft erfüllen werde, nicht zuletzt, um meiner Dankbarkeit für die vielen Jahre, in der wir viele wunderbare Gottesdienste gefeiert hatten, Ausdruck zu verleihen.



In der Sakristei geht es vor Beginn so einer feierlichen Messe immer recht turbulent zu – neben Pfarrer Marcus nahmen noch weitere Geistliche am Gottesdienst teil: P. Erich Bernhard, Pfarrvikar für unseren Pfarrverband in Wolfsgraben, Marcel Ntsama aus Kamerun, der in Wien seine Doktorarbeit schreibt, sowie unsere Diakone Michael Petras und Thomas Wallisch aus Wolfsgraben. Viele Minis (Ministrantinnen und Ministranten), geleitet von unserem Pastoralassistent Björn Ziegerhofer, bereiteten sich ebenso auf die Messe vor.



Und dann ging es los: Musikalisch gestaltete den Gottesdienst der Wienerwaldchor stimmigewaltig mit Schuberts Messe in G-Dur, an der Orgel unser langjähriger Organist DDr. Thomas Preiss. Das Purkersdorfer Kirchenensemble, geleitet von Birgit Kuba, setzte dazu mit stimmungsvollen Liedern einen schönen Kontrast.



Alles in der Messe klappte wie am Schnürchen! Am Ende war es Zeit, in vielen Ansprachen Pfarrers Marcus zu würdigen: „Unser Pfarrverband verliert einen außergewöhnlich herzlichen, geduligen und leidenschaftlichen Seelsorger“

Als Zeichen der Anerkennung für seinen langjährigen Dienst am

Menschen verlieh die Stadtgemeinde Purkersdorf in Person von Vizebürgermeister Viktor Weininger, Stadträtin, nunmehr neue Bürgermeisterin Jasmin Klemmer-Schlögl und Stadtrat Albrecht Oppitz dem sichtlich gerührten Pfarrer die „Goldene Ehrennadel“.

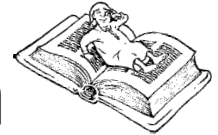


Im Anschluss an die Feier wurde der Anlass noch mittels Drohnenkamera für die Ewigkeit festgehalten und bei einer Agape, vorbereitet unter der Leitung von Pfarrgemeinderätin Elisabeth Putz, bewiesen: Essen hält Leib und Seele zusammen!

Lieber Pfarrer Marcus, danke für die vielen gemeinsamen

Jahre, in denen Du in unseren Pfarren ein Zeichen gesetzt hast! Wir hoffen, dass Du manchmal an uns denkst! Für die Zukunft wünschen wir Dir Gottes Segen, Gesundheit und neue, spannende Herausforderungen!

Verena Herndl



Aus dem liturgischen Wörterbuch

Eine aufmerksame Leserin meines letzten Artikels hat mich auf einen Zahlendreher aufmerksam gemacht – die selige Maria Restituta wurde natürlich am 1. Mai 1894 geboren und nicht im Jahre 1984. Nochmals vielen Dank, es hat mir gezeigt, dass unser „Grüß Gott“ nicht nur durch geblättert, sondern auch gelesen wird.

Bei Kirchenführungen mit Schulkindern ist mir aufgefallen, dass viele von ihnen nicht wissen, warum am 15. November schulfrei ist. Das habe ich nun zum Anlass genommen, diesmal über den Hl. Leopold zu schreiben.

Hl. Leopold III – Landespatron von Wien und Niederösterreich

Leopold wurde 1073 oder 1075 als Sohn des Babenbergers Leopold II. in Gars am Kamp geboren. Der Investiturstreit zwischen Kaiser und Papst bestimmte die Regierungszeit seines Vaters. Obwohl die Babenberger stets treue Anhänger des Königs waren, distanzierte sich Leopold II. von Heinrich IV. und stellte sich auf die Seite des Papstes, was ihm kurzfristig sogar die Herrschaft als Markgraf kostete. Er blieb jedoch im Besitz seiner Grafschaft und starb im Jahr 1095 (1096?).

Nach dem Tod seines Vaters wurde Leopold vom Kaiser als 6. Markgraf bestätigt und trat seine Regentschaft über die nach Osten des Reiches hin strategisch so wichtige Grenzmark an. Er tat dies im Bewusstsein eines göttlichen Auftrags und so galt sein ganzes Interesse seinem Land, während er sich, soweit er konnte, von der großen Politik fernhielt.

Bald nach Regierungsantritt ließ Leopold auf dem heutigen Kahlenberg eine Burg errichten, die aufgrund ihrer Lage zur Sicherheit des Landes beitrug, konnte doch von hier aus die Straße entlang der Donau bestens überwacht werden.

Den Großteil seiner fast 40jährigen Regentschaft widmete Leopold dem Ausbau und der Festigung seines Reiches, der Erziehung des Volkes, der Errichtung von Stätten für materielle und geistige Kultur, die aber vor allem den christlichen Glauben verbreiten sollten. Er bereitete dem Mönchtum in Österreich den Boden und unterstützte das gesamte kirchliche Leben und war den Armen ein gütiger und großzügiger Landesvater und wurde schon zu Lebzeiten „Vater des Klerus und Vater der Armen“ genannt. Im Jahr 1103 heiratete er Adelheid von Perg, die aber früh verstarb, aus dieser Ehe stammt Sohn Adalbert.

Begünstigt durch seine nunmehrige Verwandtschaft mit dem Kaiserhaus rückte Leopold in den oberen Rang der Reichsfürsten auf und begann die politische Unabhängigkeit seiner Markgrafschaft vorzubereiten. Zugleich bemühte er sich um kirchliche Selbständigkeit und eine Trennung vom Bistum Passau.

Leopold und Agnes bekamen noch 18 eigene Kinder, Otto, den Begabtesten seiner Söhne schickte er zum Studium nach Paris. Dieser trat in das Zisterzienserkloster Morimond

in Frankreich ein und wurde später Bischof von Freising und der bedeutendste Geschichtsschreiber des Mittelalters. Sohn Konrad wurde Bischof von Passau und später Erzbischof von Salzburg, Sohn Leopold folgte seinem Vater als Markgraf nach und wurde später Herzog von Bayern. Nach dessen Tod übernahm sein Bruder Heinrich (Jasomirgott) die Herrschaft und erlebte die Erhebung Österreichs zum Herzogtum. Er war es auch, der die Residenz der Babenberger nach Wien verlegte.

Leopold gründete 1114 Stift Klosterneuburg und übergab das Stift 1133 an Augustiner Chorherren. Am 29. September 1136 wurde die Stiftskirche, eine gewaltige romanische Basilika, feierlich eingeweiht. In der päpstlichen Bestätigung der Gründung nannte Papst Innozenz II. Leopold aufgrund seines Glaubens und seiner Treue zur Kirche einen „Sohn des Hl. Petrus“.

Im Jahr 1136 folgte die Gründung des Benediktiner Stiftes Klein-Mariazell. Leopold holte Benediktinermönche aus Bayern, um sie hier anzusiedeln. Nach oftmaligen Zerstörungen und Wiederaufbau wurde das Kloster im Jahr 1782 durch Kaiser Joseph II. aufgehoben.

Am 15. November 1136, nur wenige Wochen nach der Weihe der Stiftskirche Klosterneuburg starb Leopold im Alter von 61 Jahren an den Folgen eines Jagdunfalles und wurde im Kapitelsaal des Stiftes bestattet. Sein Grab wurde bald zu einer Wallfahrtsstätte, die Verehrung des Verstorbenen entstand spontan im Volk und schon bald berichtete man von Wundern nach dem Besuch des Grabes.

Kurz nach 1177 verfasste ein Klosterneuburger Chorherr die Lebensbeschreibung Leopolds, die als historisch zuverlässig gilt. 1485 erfolgte auf Bestreben der Habsburger (Nachfolger der Babenberger) die Heiligsprechung Leopolds durch Papst Innozenz VIII.

Seit 1763 ist der Hl. Leopold der Landespatron von „ober und unter der Enns“ und seit damals gilt der Brauch, dass der kaiserliche Hof den 15. November in Klosterneuburg feierte. Bis heute gibt es die Männerwallfahrten zum Grab vom Hl. Leopold, um für die Anliegen der Heimat zu beten. Der Hl. Leopold ist nicht nur Landespatron von Niederösterreich, sondern gemeinsam mit dem Hl. Klemens Maria Hofbauer auch von Wien und gemeinsam mit dem Hl. Florian von Oberösterreich.

Dargestellt wird der Hl. Leopold meist mit einem Kirchenmodell und mit fürstlichen Insignien, sowie einem blauen Schild mit fünf goldenen Adlern. Dieses Schild entstand erst 1130 in Klosterneuburg und wird seit 1804 als offizielles Landeswappen von Niederösterreich geführt.

Brauchtum: Seit dem 19. Jahrhundert gibt es das Klosterneuburger „Fasslrutschen“ über ein großes, 300 Jahre altes Weinfass. Früher wurde auch gesegnetes Brot und der „Leopoldipfennig“ verteilt.

Christine Mühlbacher

Jakobimarkt

Gib mir zu trinken! – ökumenischer Gottesdienst zum Jakobimarkt

In ungewohnter Form fand heuer der Gottesdienst zum Jakobimarkt statt. Nicht in der Kirche so wie früher, nicht als Feldmesse, sondern, wie von vielen gewünscht als ökumenischer Gottesdienst im Schlosspark. Die drei in Purkersdorf ansässigen christlichen Gemeinden (evangelische Pfarre, Freikirche Purkersdorf, katholische Pfarre) feierten gemeinsam den Apostel Jakobus.



„Im Vorbereitungsteam war uns schnell klar, welche Bibelstelle wir verwenden wollen und dass es aus jeder Gemeinde eine Person in die Predigt miteinbezogen werden soll.“ erklärt Diakon Thomas Radlmair. Auch hier war die Form vielleicht

etwas ungewohnt. Die Geschichte der Frau am Jakobsbrunnen wurde nicht einfach vorgelesen, sondern durch die drei Prediger aus der Sicht von drei handelnden Personen aus der Bibel erzählt und gleich auch ausgelegt. So konnte Jesus, die Frau vom Jakobsbrunnen und die Schar der Jünger ihre Sichtweise über Jesus, der uns lebendiges Wasser gibt und uns bei der Suche nach Lebenssinn begleitet, erzählen. „Fast wie im Theater.“ meinte eine Gottesdienstbesucherin, die sich über das den normalen Durst löschendes Wasser freute.

Auch musikalisch war der Gottesdienst ökumenisch gestaltet. Eine kleine, aber stimmungsgewaltige Gruppe von Sängerinnen und Sängern aus der evangelischen und katholischen Gemeinde begleiteten den Gottesdienst und luden zum Mitsingen ein.

Im Segensgebet zum Abschluss baten Armin Wunderli (Freikirche) Gretl Hofhansl (evangelisch) und Marcus König (katholisch) Gott um seinen Segen für alle in Purkersdorf die Durst haben nach Frieden, Sicherheit, Gerechtigkeit, Glück und Liebe.

Diakon Thomas Radlmair

Theaterprojekt

Hurra, im Herbst gibt es wieder ein neues Kinderstück. Christa Toifl hat wieder ein Kinderstück geschrieben, bei dem sie auch die Regie führt. Dieses Mal spielen die Kinder des Theaterprojektes der Pfarre das Märchen „Frau Holle“. Die Handlung ist nicht ganz so, wie wir es von den Brüdern Grimm kennen, sondern weicht, wie bei Stücken, die Christa Toifl in den vergangenen Jahren auf die Bühne gebracht hat, etwas vom Original ab. In unserer Pfarre wird bereits eifrig für dieses Theaterstück gearbeitet. Der Bühnenbau geht bestens voran.

Ob es nun ein Brunnen, der Ofen oder der neue Balkon oder das Haus der Frau Holle ist, für Wolfgang Fellingner und Björn Ziegerhofer ist kein Problem zu groß. Sie wissen immer eine Lösung. Caroline Vasicek hat schon fleißig schöne Lieder für unsere Theaterkinder geschrieben und studiert sie mit viel Geduld mit den Kindern ein. Angela Homolkas Kreativität ist auch nicht zu bremsen. Ob es Hütchen für Äpfelchen, die Bekleidung für unsere tanzenden Schneeflöckchen oder andere Bühnenbekleidungen zu nähen gibt, Angela zaubert aus Stoff und Wolle die herrlichsten Theaterkostüme. Nicht zu vergessen die Kinder. Sie sind schon eifrig bei den Proben dabei, sie lernen fleißig den Text und lassen sich wunderbar auf ihre Rollen ein. Ob am Vortag ein sportlicher Wettkampf stattgefunden hat oder nach einer intensiven Firmvorbereitung mit Übernachtung im Pfarrheim - sie sind pünktlich und mit großem Eifer bei den Proben dabei.

Es ist schön mit so einer wunderbaren Truppe zu arbeiten.

Wir spielen am 20.21. und 22., November jeweils um 16:00 im Pfarrheim und freuen uns auf Ihren Besuch.

Christa Toifl

Priesterjubiläum

Auf der Pfarrwiese in Wolfsgraben am Sonntag, 13. September nach der Festmesse zum 40 jährigen Priesterjubiläum von P. Erich Bernhard mit anschließender Agape.





Flohmarkt

Wie gewohnt, fand am 1. Wochenende nach Schulbeginn, am 12. und 13.9., der große Flohmarkt der Pfarre statt.

Der Aufbau der Infrastruktur im gesamten Pfarrzentrum begann jedoch schon am 31.8. abends. Ab 1.9. wurde an den Vormittagen begonnen, die Gott sei Dank zahlreich gespendeten Waren zu sichten, zu prüfen und zu sortieren. Einen herzlichen Dank an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, welche manche schon seit Jahrzehnten diese Aufgabe übernehmen.

So konnten wir beim Flohmarkt wieder im Hof Fahrräder, Kinderroller, aber auch ganze Taucherausrüstungen, Kleinmöbel und viele andere größere Dinge anbieten. Im Eingangsbereich geprüfte Technik, im Sitzungszimmer Spielwaren und Kinderbekleidung und im Saal Damen- und Herrenbekleidung, Schuhe und Taschen, sowie Geschirr, Küchenbedarf, Gläser und Kleinwaren.

Im Untergeschoß waren wieder unzählige, nach Themen sortierte Bücher, sowie Bilder und Antiquitäten zu finden, sowie unser köstliches Buffet zur Stärkung.

Es war eine Freude zu sehen, wie viele Dinge neue Besitzer finden, miteinander gesprochen wird und dabei auch das Miteinander nicht zu kurz kommt.

Sonntag ab 13 Uhr begann das große Aufräumen und zusammenpacken, da ja der Pfarrsaal am Montagvormittag schon wieder als Treffpunkt für Mütter und Kleinkinder vermietet ist.

Ein besonderes Danke möchte ich bei dieser Gelegenheit an die Söhne und deren Freunde der Familien Steinbichler und Gaugusch aussprechen, die mit Ihrer jugendlichen Kraft sowohl beim Aufbau als auch beim Abbau und Transport der restlichen Waren in die Garage zum wiederholten Male eine unschätzbare Hilfe waren.

Es blieb nur ein kleinerer Haufen Sperrmüll, der dankenswerter Weise wieder von der Stadtgemeinde abgeholt wurde.

Der Rest an Büchern, Kassetten und Schallplatten (ca. 90 Bananenkartons) wurde wieder vom Verein „Lichtblick durch Team Josef“ <https://www.lichtblickdurchteamjosef.at> abgeholt, die damit Familien mit schwer kranken Kindern unterstützen. Die restlichen Kleider, Schuhe, Geschirr, Spielwaren, Elektrogeräte etc. füllten 3 weitere große Kastenwagen, die vom Verein Rettungsschirm Wiener Neustadt abgeholt wurden und für in Not geratene Menschen und Tiere verwendet werden. Infos zu diesem Verein finden sich auf facebook.



Als Nettoergebnis konnten wir € 9.589,78 verbuchen, die wie immer in die Erhaltung unserer Kirche, Pfarrhof oder Pfarrzentrum fließen. Vor kurzem musste das Blechdach und die Dachrinnen des Seitenschiffes der Kirche gestrichen bzw. zum Teil erneuert werden. Von den Bruttokosten von € 32.000,- muss ca. die Hälfte von der Pfarre aufgebracht werden. 1/3 kommt von der Diözese, etwas von Denkmalamt und vom Land NÖ. Nochmals vielen herzlichen Dank an alle Spender der Waren und allen Helfern. Es war wieder ein tolles Erlebnis. Bis zum nächsten Jahr.

Für das Organisationsteam Gaugusch, Czerny, Zöchinger

Leopold Zöchinger



Eis am Eck
PURKERSDORF

Rathauscafé
PURKERSDORF

Hauptplatz 13, 3002 Purkersdorf

**BESTATTUNG
DEWANGER**

IHR BESTATTUNGSUNTERNEHMEN
IM WIENERWALD SEIT 1907

PURKERSDORF
TEL 02231 63310

PRESSBAUM
TEL 02233 57521

BREITENFURT
TEL 02239 60023

WWW.DEWANGER.AT

Kirtag 2026 – Namenstag Hl. Maria

Gedanken zum Kirtag in „Maria im Wienerwald“ 2026

In der katholischen Kirche ist der 12. September der Namenstag der Heiligen Maria. Dieser fiel heuer genau auf einen Samstag und war daher auch der Anlass für den Kirtag.

Kirtag, ein Fest, das bereits im Mittelalter gefeiert wurde und zwar entweder am Tag der Weihe der Kirche oder am Namenstag des Patrons der Kirche. Im Lauf der Zeit kamen zu den sakralen Feierlichkeiten auch profane Elemente dazu.



In Vergessenheit geraten ist jene Tradition, dass vor langer Zeit an diesem Tag die Armen das Recht hatten, das auf den Feldern liegen gebliebene Korn zu sammeln.

Am Samstag um 18 Uhr begann der Kirtag mit einem feierlichen Gottesdienst, den heuer erstmals der neue Pfarrer Daniel Kamieniecki hielt und musikalisch von dem schon bekannten Chor der Kirche St. Anton aus Wien gestaltet wurde.



Die heuer sehr zahlreichen Kirchenbesucher konnten sich anschließend an den kulinarischen Genüssen vom Holzkohlegrill und Getränken erfreuen. Seit einigen Jahren ermöglicht ein Bestellsystem, die Wartezeiten sehr kurz zu halten.

Zur musikalischen Untermalung spielte die Gruppe „Albreamgirl“. Für Kinder und Jugendliche gab es das begehrte

Zucker-Standl und die Schießbude, Dosenschiessen usw. Zahlreiche Lose versprachen tolle Gewinne, deren Verlosung am Sonntag Nachmittag stattfand.

Am Sonntag Vormittag wurde die Festmesse von der Chorgemeinschaft „Wienerwald“ gesungen. Zum Frühschoppen erklang die Blasmusik Tullnerbach. Am Nachmittag sorgte die Gruppe „Alpinsound“ für gute Laune mit Musik und Tanz.



Das „Kaffeehaus“ mit seinen berühmten selbst gemachten Mehlspeisen erfreute sich wie immer grösster Beliebtheit. Das schöne Wetter erlaubte die Aufstellung der Luftburg, die zum Magnet der Kinder wurde.

Dieses vielfältige Geschehen unseres Kirtags ist nur möglich durch den unermüdlichen Einsatz der zahlreichen Helfer jeglichen Alters (80 Personen waren ca. 1500 Stunden tätig). Ihnen allen ein ganz besonders herzliches Vergelt' s Gott. Ohne die zahlreichen Besucher jedoch aus Nah und Fern könnte dieses Fest nicht stattfinden.

Die Einnahmen des Kirtags (ca. € 12.000) dienen dem Erhalt der Kirche und caritativen Zwecken.

Vielen herzlichen Dank, auf Wiedersehen, bis zum nächsten Jahr.





Auf Gottes Wegen

Bibelwanderweg 2026

Seit dem Jahr der Bibel (2003) gibt es den Bibelwanderweg bei der Kirche Maria im Wienerwald – 11 Stationen, die durch Bild oder Schrift ein Bibelzitat darstellen.

Alljährlich findet nun am 2. Sonntag im Oktober der Bibelweg statt, bei der gesungen und gebetet wird.



Es ist ein „auf dem Weg sein“ im Sinne wie Gott sein ausgewähltes Volk auf der Wanderung durch die Wüste begleitet,



führt und beschützt, sowie er jeden von uns auf seinem Lebensweg führt. Wie auf dem Bibelwanderweg, gibt es immer wieder auch in unserem Leben ein Innehalten und Besinnen.



Heuer waren heuer etwa 20 Gläubige, jung und alt, begleitet von unserem Pfarrer, Herrn Mag. Daniel Kamieniecki, die sich bei herrlichem Herbstwetter auf den Weg machten.

Mit Gebeten und Gesängen traf die Gruppe nach ca. 2-stündiger Wanderung in der Kirche in Maria im Wienerwald ein, wo sie eine Stärkung erwartete.

Dr. Rudolf Toifl GmbH

Ihr persönlicher Versicherungsmakler seit 1995



Hauptstraße 3c, 3012 Wolfsgaben

Tel: 02231 642 63

E-Mail: dr.toifl@toifl-gmbh.at

Geschäftsführer Michael Holzer

www.toifl-gmbh.at

Pfarrheuriger

Vom 3. 7. bis 5. 7. 2026 fand wieder der traditionelle Pfarrheurigenkirtag statt. Beim geselligen Beisammensein konnten viele interessante Gespräche geführt werden. Unser Dr. Marcus König durfte bei seinem letzten Pfarrheurigenkirtag viele Gäste aus der Umgebung begrüßen.



Danke an alle Gäste und vor allem an die vielen helfenden Hände. Auch die Fußball-WM ging nicht spurlos an uns vorüber. Im Rahmen eines Public-Viewing der besonderen Art, in unserer Kirche, drückten viele Fans unserem österreichischem Nationalteam die Daumen.



Erntedankfest

Am 27.09.2026 luden der Bauernbund der Ortsgruppe Tullnerbach-Irenental und die Pfarre Tullnerbach Maria Schnee zum traditionellen Erntedankfest und einem anschließenden Frühschoppen mit zahlreichen Köstlichkeiten von unseren Bauern.

Die Prozession führte begleitet von der Blasmusik Tullnerbach vom Feuerwehrhaus zum Bauernhof Arnhold-Schrefel.



Besonders hervorgehoben wurde, dass „Hinter jedem Lebensmittel ein Jahr Arbeit steckt“. In diesem Sinne wurde eine Dankesmesse für die heurige Ernte, auch wenn diese durch die lange Trockenheit und den damit verbundenen Wassermangel in vielen Bereichen knapp ausfiel, gefeiert.

Es wurde jedoch speziell an jene Mitmenschen gedacht, die in vieler Hinsicht benachteiligt sind und die heurige Leo-Sammlung für die Tafel Pressbaum wurde gestartet.

Es können noch jederzeit haltbare Lebensmittel im Vorraum der Kirche abgegeben werden.

Vielen Dank allen teilnehmenden Gästen!

Auch Ihr Inserat hätte noch Platz!

Bei Interesse an einer gewerblichen Inseratenschaltung in unserem Pfarrblatt nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf!

Herr Edmund Cvak; edmund.cvak6@chello.at, +43 699 194 48 051



125 Jahre Kirche „Maria Schnee“

Jubiläum & Abschied

Am 6. 9. 2026 feierten wir das 125-jährige Bestehen unserer Pfarrkirche Maria Schnee. Die Festmesse wurde von Dr. Marcus König unter Mitwirkung von Bischofsvikar Pater Erich Bernhard, Aushilfskaplan Marcel Ntsama und Diakon Mag. Thomas Radlmair geleitet.



Wir luden alle in unserer Kirche Getauften zu dieser Feierlichkeit ein. Die Messe wurde in einem bis auf den letzten Platz gefüllten Gotteshaus gefeiert. Ein besonderer Dank gilt aber allen jenen, die auch in schweren Zeiten am Erbau und Erhalt unserer Pfarrkirche Maria Schnee mitgewirkt haben. Hier durften wir namhaft für alle Roswitha Pfeffer begrüßen.



Diese wunderbare Messe hatte jedoch auch einen traurigen Moment. Es war die letzte Messe unseres Dr. Marcus König. Seine Verdienste um unsere Pfarrkirche und die Pfarrgemeinschaft wurden von der Gemeinde Tullnerbach vertreten unter anderem durch Bürgermeister Stefan Paul Prteder gewürdigt.

Auch das Kommando der Feuerwehr Irenental, Robert Waizmann und Alexander Fellingner, bedankten sich bei Ihrem langjährigen Feuerwehrkuraten.



Es folgten zahlreiche Dankesworte des Pfarrgemeinderates, der Jungschar und der Ministranten. Danke Marcus für alles. Gottes Segen für Deine Zukunft.

Aber es gab noch einen besonderen Moment: Unser längst dienender Ministrant Thomas Ille wurde unter nicht endend wollendem Applaus mit 60 Jahren in seinen wohl verdienten Ministranten-Ruhestand verabschiedet.

Danke Thomas für Deinen Jahrzehntelangen, unermüdlichen Einsatz.

Vielen Dank auch allen Gästen, die diese Messe in einen würdigen Rahmen gebracht haben!



Ein Rückblick

Was war los in Wolfsgraben?

Wegen des heuer sehr späten Schulbeginns fand unsere 40. Wallfahrt nach Heiligenkreuz am letzten Feriensonntag, dem 6. September, statt. Eine große Gruppe machte sich auf den Weg. Bei der heiligen Messe in der Kreuzkirche kamen viele weitere Gläubige hinzu, sodass wir in großer Gemeinschaft feiern konnten. Möge diese Wallfahrt unserer Pfarre für das neue Arbeitsjahr viel Segen erbeten haben. Am Mittwoch der ersten Schulwoche startete auch das Jungscharjahr. Bereits zur ersten Stunde kamen 16 Kinder. Nach einem Dankgebet für die Ferien in der Kirche und vielen interessierten Fragen wurde der gelungene Auftakt mit Spielen im Pfarrsaal fortgesetzt. Danke an Manuela Eichinger Hesch und Sabine Lechner, die auch in diesem Jahr wieder für die Kinder da sein werden.



Herzlich danke ich für das Fest anlässlich meines 40. Priesterweihetages am Sonntag, dem 13. September. Rund 600 Menschen aus meinen bisherigen Wirkungsstätten im Waldviertel, in St. Josef in Wien XIV., in Eisenstadt und natürlich aus Wolfsgraben feierten mit uns. Danke allen, die mitgeholfen haben!

Mein besonderer Dank gilt dem Chor und den Musikern unter der Leitung von Helgard Saminger für die berührende Gestaltung der heiligen Messe sowie allen für ihre persön-



lichen Worte – besonders unserer Ministrantin Helina Celerine, die mich zu Tränen gerührt hat. Danke den Bäckerinnen für die köstlichen Mehlspeisen und allen Helferinnen und Helfern bei der Agape. Vor allem danke ich dem Herrn, der Grund meines Weges als Priester ist und uns dieses schöne Fest bei bestem Wetter geschenkt hat. Vergelt's Gott allen!



Am 16. September fand die erste Pfarrgemeinderatssitzung nach dem Sommer statt. Wir begrüßten unseren neuen Pfarrmoderator Daniel Kamiński und unseren neuen Pfarrvikar P. Bruno Meusburger, stellten uns einander vor, besprachen die Wirkungsbereiche der Pfarre und blickten bereits auf die PGR-Wahlen im März 2027. Danke allen für ihre Mitarbeit. Am selben Nachmittag freuten sich unsere Seniorinnen und Senioren beim monatlichen Plaudercafé über den zahlreichen Besuch und das lebendige Miteinander. Danke dem gesamten Team für Organisation und Bewirtung.

Auch die Firmvorbereitung mit bisher 16 Anmeldungen ist angelaufen. Herzlichen Dank unserem Diakon Thomas für sein großes Engagement sowie Thomas Hrabec, der erneut die Erstkommunionvorbereitung für voraussichtlich 15 Kinder leiten wird.



Wegen des frühen Redaktionsschlusses können wir über die Messe beim Familienfest der FF Wolfsgraben und das Fest der Freude mit den Jubelpaaren noch nicht berichten.

Pläne unseres Erzbischofs

Als Bischofsvikar nahm ich am 16. und 17. September an der Klausur der Diözesanleitung teil. Unser Erzbischof stellte dabei einen Schwerpunkt für die nächste Zeit vor: MYSTIK – verstanden als Beziehung zu Gott, Glaubenserfahrung und Spiritualität. Nicht die Strukturreform der Pfarren soll im Vordergrund stehen, sondern die Frage, wie wir lebendige Gemeinden sein können. Damit greifen wir den ersten Aspekt des neuen Leitbildes der Erzdiözese Wien auf: „Wir



bringen Menschen mit Jesus Christus in Beziehung.“ Die Sehnsucht nach Spiritualität und Gemeinschaft ist groß. Dennoch finden Suchende in Pfarrgemeinden oft nicht, wonach sie verlangen. Deshalb wollen wir zunächst in der Qualität wachsen und nicht bloß den Rückgang verwalten. Gerade die neuen Pfarrgemeinderäte sollen diesen Schwerpunkt aufgreifen und innerhalb eines klaren Zeitrahmens konkrete Ergebnisse erarbeiten. Die Devise lautet: in die Tiefe gehen und Wurzeln bilden.

P. Erich

**Sie wollen Ihre
Immobilie verkaufen
oder vermieten? Dann
sind Sie bei uns richtig.
Ihr Partner vor
Ort.**

FH Real
Immobilienkanzlei

Hauptplatz 10/3,
3002 Purkersdorf
+43 2231 619 26,
www.fh-real.at

DENKMALPFLEGE • KONSERVIERUNG
RESTAURIERUNG • RENOVIERUNG
SÄMTLICHE STEINMETZARBEITEN



ECKER ■ ■ ■
STEINMETZMEISTER
STEIN IN PERFEKTION



Projekt

Lichtentaler Kirche:

Altar und Ambo, Roter Marmor,
aus einem Stück gefertigt

WOLFGANG ECKER GESELLSCHAFT m.b.H.
2514 Traiskirchen | Badener Straße 25
T.: 02252/52 22 40 | F.: 02252/52 22 47
E.: office@ecker-stein.at | www.ecker-stein.at



Radwallfahrt

Gemeinsam auf Tour: Rad-Wallfahrt verbindet Natur und Glauben



Am 4. Oktober veranstalteten die Radlobby Purkersdorf und der Pfarrverband Wienerwald-Mitte eine Rad-Wallfahrt zum Franziskanerkloster Maria Enzersdorf. Anlass war das 800. Gedenkjahr des Hl. Franziskus, dem Schutzpatron für die Bewahrung der Schöpfung. 15 Teilnehmende traten für die

Strecke durch den Wienerwald in die Pedale. Am Ziel feierte die Pilgergruppe eine heilige Messe, stärkte sich beim Klosterfest und erlebte eine interessante Klosterführung, bevor es wieder zurück nach Purkersdorf ging.



Die Tour bewies, dass Wallfahren modern sein kann: Die Veranstalter setzten bewusst auf das Fahrrad als klimafreundliche, nachhaltige Alternative zu Auto oder Bus. Die Reise auf zwei Rädern bot eine aktive Auszeit in der Natur, entschleunigte den Alltag und stärkte das Bewusstsein dafür, dass Umweltschutz ein Teil gelebten Glaubens sein kann und soll. Ein großer Dank gilt dem Organisationsteam der Radlobby Purkersdorf, das die Planung und Begleitung der Radstrecke übernommen hatte.



Der Architekt Gottes

Antoni Gaudi (25.6.1852-10.6.1926) und die Basilika Sagrada familia



Mit der Basilika Sagrada familia (heilige Familie) hinterlässt Gaudi ein riesiges Erbe an Kunst und Frömmigkeit, dieses in Stein gemeißelte

Evangelium ist in ganz Barcelona sichtbar. Am 100. Todestag des Künstlers feiert Papst Leo XIV in der Basilika eine Heilige Messe und besuchte dann in der Krypta das Grab Gaudis. Diese Kirche, so Leo XIV in seiner Ansprache ist „kein unvollendetes Werk, sondern ein Gotteshaus im Bau“.

Antoni Gaudi ist in Katalanien geboren und bereits in der von ihm besuchten Architekturschule übertraf er mit seinem kreativen Denken alle Mitstudenten. Bei der Überreichung des Diploms am Ende des Studiums sagte der Direktor „Wer weiß, ob wir das Diplom einem Verrückten oder einem Genie geben, die Zeit wird es weisen“. Gaudi war von der Ungeduld erfasst, seine Fantasie in Bildern umzusetzen. Mit seinem architektonischen Wagemut und großer Intelligenz schuf er Epochales. Bereits in seiner Jugend war er erfüllt

von großer Frömmigkeit, indem er täglich zur Beichte und Heiligen Messe ging. Im Jahr 1883 übernimmt er die gesamte Bauleitung der Sagrada familia.

Am alltäglichen Weg zur Baustelle der Sagrada am 7.6.1926 wurde Gaudi von einer Straßenbahn erfasst und schwer verletzt. Durch seine verwahrloste Kleidung und das Fehlen von Ausweispapieren wurde er nur notdürftig versorgt und erst nach Stunden in ein Armenspital gebracht, wo er drei Tage später verstarb. Ganz Barcelona trauerte um den großen Künstler. Tausende Menschen nahmen am Begräbnis teil. Die von der Regierung angeordneten Beisetzung in der Krypta der unfertigen Kirche wurde von Papst Pius XI erlaubt.

Nach seinem plötzlichen Tod bezweifelte man, ob die Kirche nach den Plänen Gaudis vollendet werden könne. Im spanischen Bürgerkrieg (1936-1939) wurden sämtliche Unterlagen von Gaudi vernichtet. Erst mit dem Einsatz der Computertechnologie in den 1980-iger Jahren konnten Gaudis Entwürfe rekonstruiert werden. Durch die überaus lange Bauzeit der Sagrada familia kamen verschiedene Baustile zum Einsatz. Der Bau jedoch ist von der persönlichen Spiritualität des Architekten geprägt, dessen architektonische Ideen die belebte Natur widerspiegelt. Die drei Fassaden der Sagrada symbolisieren Geburt, Leiden und Auferstehung Christi.

Lit.: Krosigk, Ester: Kirche heute, Aufbruch in eine neue Zeit, 7/26.

Mag. Berta Pechanek



Regelmäßige Termine, Kontakt

Auf dieser Seite finden sie alle **regelmäßigen Termine, Gottesdienste und Kontaktmöglichkeiten.**

Alle Veranstaltungen des Pfarrverbands, welche **NICHT regelmäßig stattfinden**, entnehmen sie bitte den Seiten 18–20!

■ Pfarre „Maria Schnee“ Tullnerbach

Adresse und Kontakt:

Irenentalstraße 30, 3011 Irenental
Telefon: 02233/53147
E-Mail: kanzlei@pfarre-tullnerbach.net
Web: www.pfarre-tullnerbach.net

Gleichbleibende Termine:

Sonn- und Feiertag: Gottesdienst oder Hl. Messe 10:45 Uhr
Letzter Sonntag im Monat: Familienmesse 10:45 Uhr
Jeden 3. Do. im Monat: Seniorenrunde 16:00 Uhr

■ Pfarre „St. Jakob“ Purkersdorf

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Montag-Mittwoch, Freitag: 9:00 – 11:00 Uhr
Donnerstag: 9:00 – 11:00 und 18:00 – 19:00 Uhr

Adresse und Kontakt:

Pfarrhofgasse 1, 3002 Purkersdorf
Telefon: 02231/63383, Fax-DW: -4
E-Mail: pfarre.purkersdorf@speed.at
Web: www.pfarre-purkersdorf.at

Gleichbleibende Termine:

Samstag: Hl. Messe	18:00 Uhr
Sonn- und Feiertag: Hl. Messe	9:30 Uhr
Montag – Donnerstag: Hl. Messe	18:30 Uhr
Dienstag: Rosenkranzgebet im Sozialzentrum SeneCura	15:00 Uhr
Jeden 2. Mittwoch: Hl. Messe in der Seniorenresidenz Hoffmannpark	14:30 Uhr
Donnerstag: Hl. Messe im Sozialzentrum SeneCura:	16:00 Uhr
Freitag: Rosenkranzgebet	17:25 Uhr
Hl. Messe	18:00 Uhr
anschließend Anbetung	
Beichte und Aussprache:	nach Vereinbarung
Krankenbesuche mit Kommunionempfang (auch nach den Sonntagsgottesdiensten): Anmeldung in der Pfarrkanzlei	
Tel. 02231/63383	

■ Pfarre „Maria im Wienerwald“ Tullnerbach

Adresse und Kontakt:

Irenental 1, 3011 Unter Tullnerbach,
Pfarrangelegenheiten: Pfarrkanzlei Purkersdorf, Tel: 02231/63383
E-Mail: office@maria-im-wienerwald.com

Gleichbleibende Termine:

Sonn- und Feiertag: Gottesdienst oder Hl. Messe	9:00 Uhr
Jeden 3. Sonntag im Monat: Familienmesse	9:00 Uhr
Dienstag: Hl. Messe	9:00 Uhr

■ Pfarre „Herz Jesu“ Wolfgraben

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Mittwoch: 09:00 – 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Adresse und Kontakt:

Hauptstraße 27, 3012 Wolfgraben,
Telefon: 0664/88981300
E-Mail: pfarre.wolfgraben@kabsi.at
Web: www.pfarre-wolfgraben.at

Gleichbleibende Termine:

Donnerstag: Hl. Messe	8:00 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag: Hl. Messe	18:30 Uhr
Samstag-Vorabendmesse:	18:30 Uhr
Sonn- und Feiertag: Hl. Messe	9:30 Uhr
Täglich: Rosenkranz	18:00 Uhr
Montag, Donnerstag, Sonntag: Vesper	18:30 Uhr
Freitag: Stunde der Barmherzigkeit mit Beichtmöglichkeit	19:15 Uhr
Beichtgelegenheit: Jeden Sonn- und Feiertag	09:00 Uhr

KFZ KAIBLINGER
Ihr Fachbetrieb

Lackiererei - Karosserie - Service - Handel
Windschutzscheiben - Reifen - Batterien
bargeldloser Unfallservice

Kaiblinger KFZ GmbH
Wienerstraße 10, 3004 Riederberg
Tel: 02271/8201 Fax: 02271/8201-25
E-Mail: office@kifz-kaiblinger.at

Chronik des Lebens

Getauft wurden:

Rebecca Eleonora Schak
Lieselotte Waser
Leonhard Kolm
Elise Sautner
Anton Fliegenschnee
Sonja Eibl
Paul Jonah Göd-Spiegel
Vera Aurelia Rumel
Jonas Florian Lechner
Erik Stefan Margl
Annika Hajek
Phillipp Peter Walsberger
Magdalena Höntschi
Noel Achatzy
Hannah Inzinger

Es Trauten sich:

Stefan & Michaela Frühwald
Dietmar & Alexandra Frieß
Maximilian & Daniela Gfrerer

In die Ewigkeit gingen uns voraus:

Gertraud Eichinger
Andreas Strubreiter
Christine Wöhrer
Hans Peter Pillwax
Josef Lanner
DI Erich Hechl
Helga Ihl
Manfred Samek
Peter Rücker
Sonja Eibl
Dr. Mechthildis Guha
Christine Tausz
Elfriede Osman
Johanna Schlintner
Johannes Gally
Monika Kornher
Inge Kolb
Karl Comai
Gertraud Brandstetter

Gebet

Heilige Maria bitte schütze uns Sünder.
Behüte uns mit der mütterlichen Liebe
die wir im Leben oft so sehr vermissen.
Deine endlose Güte stärkt uns
und behütet uns.
Sie umgibt uns wie ein Mantel,
der uns schützt und wärmt,
wann immer wir es brauchen.
Wir müssten nur darauf vertrauen
um dieses Geschenk auch anzunehmen.
Hilf uns alte Anhaftungen und Leid
aus unseren Ursprungsfamilien loszulassen
und unser eigenes Leben zu gestalten.
Alles Gute und Beglückende
dürfen wir in Liebe annehmen,
mit dem tiefen Wissen,
dass es auch uns zustehen darf.

Termine



Auf dieser Seite finden sie alle
unregelmäßigen Termine!

Alle Veranstaltungen, Gottesdienste
und Messen im Pfarrverband, welche
regelmäßig stattfinden, entnehmen
sie bitte der Seite 18!

November

Sonntag | 01 Allerheiligen

- 09:00 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Festmesse mit KIWOGO, anschl. Friedhofsgang
- 09:30 Uhr Hl. Messe
- 10:45 Uhr Hl. Messe
- 15:00 Uhr Gräbersegnung auf dem Friedhof Tullnerbach (gemeinsam mit „Maria Schnee“)
- 15:30 Uhr Andacht beim Kriegerdenkmal, Fried-

- Gemeinsam im Pfarrverband
- Pfarre Purkersdorf
- Pfarre Tullnerbach „Maria im Wienerwald“
- Pfarre Tullnerbach „Maria Schnee“
- Pfarre Wolfsgraben

hofsgang und Gräbersegnung

Montag | 02

Allerseelen

- 18:00 Uhr Pfarrrequiem für alle Verstorbenen des letzten Jahres der Pfarren Purkersdorf und Tullnerbach (Pfarrkirche Purkersdorf)
- 18:30 Uhr Requiem für alle Verstorbenen des vergangenen Jahres

Sonntag | 08

- 09:30 Uhr Kinder- und Familienmesse, Pfarr-Café der Minis
- 13:00 Uhr Handarbeitstreff - Weihnachtliches
- 17:00 Uhr Martinsfeier im Schlosspark - Later-nenumzug mit Kipferlteilen, „Minipunsch“, Zuckerwatte

Freitag | 13

- Einkehrtage in Kirchberg am Wechsel



Sonntag | 15

■ 09:30 Uhr Familienmesse zum Hl. Leopold

Freitag | 20

■ 16:00 Uhr Aufführung der Pfarrtheaterkindergruppe im Pfarrsaal

Samstag | 21

■ 15:00 Uhr Christkönigsfest der Jugend

■ 16:00 Uhr Aufführung der Pfarrtheaterkindergruppe im Pfarrsaal

■ 18:00 Uhr Vorabendmesse, davor und danach Adventkranzverkauf

Sonntag | 22

■ 09:30 Uhr Hl. Messe, davor und danach Adventkranzverkauf

■ 09:30 Uhr Hl. Messe und Kinderkirche

■ 15:00 - 17:00 Uhr Konzert Bolschoi-Don Kosaken in der Kirche

■ 16:00 Uhr Aufführung der Pfarrtheaterkindergruppe im Pfarrsaal

Freitag | 27

■ 15:00 Uhr Adventkranzbinden

Samstag | 28

■ ab 17:00 Uhr Offene Kirche im Advent

■ 18:00 Uhr Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung

■ 18:30 Uhr Vorabendmesse mit Segnung der Adventkränze

Sonntag | 29

■ 10:00–13:00 Uhr Benefizadventmarkt im Pfarrzentrum, Pfarr-Café

■ 09:00 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzweihe, anschl. Punsch für wohltätigen Zweck

■ 09:30 Uhr Hl. Messe, Fest der Treue, Geburtstagsjubilare, Adventkranzsegnung

■ 09:30 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze

■ 10:45 Uhr Familienmesse mit Adventkranzweihe

Dezember

Dienstag | 01

■ 06:30 Uhr Rorate

Mittwoch | 02

■ 06:00 Uhr Roratemesse

Donnerstag | 03

■ 06:00 Uhr Rorate, anschl. Frühstück

Samstag | 05

■ 07:00 Uhr Roratemesse

■ 17:00 Uhr Nikolofeier mit der Gemeinde in der Kirche

■ 19:00 Uhr Adventkonzert mit Veronika Schüller mit Trivocal

Sonntag | 6

2. Adventsonntag

■ 09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Punsch für den wohltätigen Zweck

■ 09:30 Uhr Familienmesse

Dienstag | 08

Maria Empfängnis

■ 09:00 Uhr Hl. Messe

■ 09:30 Uhr Hl. Messe

■ 09:30 Uhr Hl. Messe

■ 10:45 Uhr Hl. Messe

Mittwoch | 09

■ 06:00 Uhr Roratemesse

Donnerstag | 10

■ 06:00 Uhr Rorate, anschl. Frühstück

Samstag | 12

■ 07:00 Uhr Roratemesse

■ 16:00 Uhr Konzert der Stadtkapelle in der Kirche

Sonntag | 13

3. Adventsonntag

■ 09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Punsch für den wohltätigen Zweck

■ 09:30 Uhr Kinder- und Familienmesse mit Vorstellung der Erstkommunikationskinder

■ 13:00 Uhr Handarbeitstreff - Winter

Dienstag | 15

■ 06:30 Uhr Rorate

Mittwoch | 16

■ 06:00 Uhr Roratemesse

Donnerstag | 17

■ 06:00 Uhr Rorate, anschl. Frühstück

Samstag | 19

■ 07:00 Uhr Roratemesse

19:00 Uhr Konzert mit der Chorgemeinschaft Purkersdorf

19:00 Uhr Friedensgebet der Jugend

Sonntag | 20 4. Adventssonntag

09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Punsch für den wohltätigen Zweck

09:30 Uhr Hl. Messe mit KIWOGO

09:30 Uhr Hl. Messe und Junge Kirche

Dienstag | 22

06:30 Uhr Rorate

Mittwoch | 23

06:00 Uhr Roratemesse

Donnerstag | 24

06:00 Uhr Rorate, anschl. Frühstück

16:00 Uhr Kinderkrippenandacht

16:00 Uhr Kinderkrippenandacht

16:00 Uhr Kinderwortgottesdienst mit Krippenspiel

22:00 Uhr Christmette

22:00 Uhr Christmette mit der Chorgemeinschaft Wienerwald

23:00 Uhr Christmette

00:00 Uhr Mitternachtsmette mit Turmblasen

Freitag | 25 Christtag

07:00 Uhr Hirtenmesse

09:00 Uhr Hl. Messe

09:30 Uhr Hl. Messe

09:30 Uhr Feierlicher Weihnachtsgottesdienst

10:45 Uhr Hl. Messe

Samstag | 26 Stephanitag

09:00 Uhr Hl. Messe

09:30 Uhr Hl. Messe

09:30 Uhr Hl. Messe

Donnerstag | 31

16:00 Uhr Jahresdankgottesdienst

18:00 Uhr Hl. Messe zur Jahreswende, im Anschluss gestaltete eucharistische Anbetung

Jänner

Freitag | 01 Neujahr

18:00 Uhr Hl. Messe

18:00 Uhr Hl. Messe mit den Pfarren Purkersdorf und Tullnerbach in der Pfarrkirche Purkersdorf

18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch | 06 Heilige drei Könige

09:00 Uhr Hl. Messe mit Sternsängern

5. und 6.1. Die Sternsänger sind im Ort unterwegs

09:30 Uhr Familienmesse mit Sternsängern
Sternsänger unterwegs (Die Sternsänger sind auch am 8. Jänner nachmittags und am 9. Jänner in Purkersdorf unterwegs)

09:30 Uhr Kinder- und Familienmesse mit Sternsängern

10:45 Uhr Hl. Messe mit Sternsängern

Sonntag | 10

09:30 Uhr Hl. Messe, Junge Kirche mit Vorstellung der Firmlinge 2027

Hast du Talent oder Interesse im Schreiben von Artikeln, und möchtest beim Inhalt des Pfarrblatts mitwirken?

Oder du hast einfach nur ein gutes Thema oder Ideen, die du für die Kirchenzeitung als brauchbar ansiehst?

Dann melde dich unter pfarre.purkersdorf@speed.at oder direkt bei den Öffentlichkeitsarbeits-Verantwortlichen der jeweiligen Pfarre!



Österreichische Post AG
SM 12Z039150 S
Pfarrverband Wienerwald-Mitte,
Pfarrhofgasse 1, 3002 Purkersdorf

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 MedienG

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Verlagsort:
Pfarrverband Wienerwald-Mitte, Pfarrhofgasse 1, 3002 Purkersdorf,
vertreten durch den Leiter des Pfarrverband Wienerwald-Mitte,
MMag. Daniel Kamieniecki

Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde

Hersteller und Herstellungsort:
Riedeldruck | Druck Fulfillment-Druck Service GmbH;
Bockfliegerstraße 60–62, 2214 Auersthal/Weinviertel.

Blattlinie: Kommunikations- und Informationsorgan
des Pfarrverband Wienerwald-Mitte

Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder
Mediendiensten gehalten.